



„Vision – Pro Sportstadt Bonn 2030“

Strategie für den Bonner Sport

Erarbeitet vom Arbeitskreis Vision des SSB e.V.:

Achim Dehnen, Norbert Gefäller, Ute Heid, Elmar Heide-Schoenrock, Sandra Horschel, Wilhelm Koch, Birgitta Schaaf, Olaf Schwarz, Lutz Thieme, Martina Weiß-Bischof

unter Mithilfe von:

Mirko Heid, Wolfgang Kehren, Andreas Kruse, Michael Nickels, Michael Scharf



VISION 2030

Inhaltsverzeichnis

Präambel	S. 3
Teilziel 1 Gesundheit, Bildung und soziale Teilhabe durch Breitensport	S. 4
- Gesundheit	S. 4
- Maßnahmen Gesundheit	S. 6
- Bildung	S. 7
- Maßnahmen Bildung	S. 8
- Soziale Teilhabe	S. 9
- Maßnahmen soziale Teilhabe	S. 9
Teilziel 2 Stadtentwicklung und Umwelt	S.10
- Maßnahmen Stadtentwicklung und Umwelt	S.13
Teilziel 3 Hochleistungssport, Schwerpunkt- und Profilsportarten	S.15
- Maßnahmen Hochleistungssport, Schwerpunkt- und Profilsportarten	S.16
Teilziel 4 Sportevents, Marketing und Medien	S.17
- Sportevents	S.17
- Marketing	S.17
- Medien	S.18
- Maßnahmen Sportevents, Marketing und Medien	S.19
Teilziel 5 Politik, öffentliche Verwaltung und organisierter Sport	S.20
- Politik	S.20
- Öffentliche Verwaltung	S.20
- Organisierter Sport	S.21
- Maßnahmen Politik, öffentliche Verwaltung und organisierter Sport	S.23

VISION 2030

Präambel

Der Stadtsportbund Bonn e.V. (SSB) sieht es als sein zentrales Anliegen, den Sport in der Bundesstadt Bonn in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und seiner ganzen Angebotspalette für Jung und Alt, alle Geschlechter und Ethnien diskriminierungsfrei zum Wohle der Stadtgesellschaft weiter zu entwickeln. Wir treten ein für soziales Lernen, Leistung, Ehrenamt, Gesundheitsprävention, Integration, Inklusion und soziale Teilhabe. Unsere Grundsätze sind Offenheit, Nachhaltigkeit, Solidarität und Fairness.

In diesem Sinne haben die im SSB organisierten Sportvereine in der Vollversammlung am 28.05.2013 beschlossen, eine langfristige Vision für den Sport in Bonn zu erstellen – zumal die Wertstellung des Sports in Teilen der Stadtgesellschaft bei weitem nicht seiner Bedeutung angemessen ist. Ziel dieser sportinternen Vision sollte es sein, in einem offenen Meinungsbildungsprozess ein gemeinsames Leitbild der Bonner Sportvereine für die langfristige Entwicklung des Sports in Bonn zu erarbeiten. Mit der einstimmigen Verabschiedung der

„Vision – Pro Sportstadt Bonn 2030“

auf der Vollversammlung am 08.04.2014 haben die Mitgliedsvereine des SSB ihre Geschlossenheit in allen zentralen Fragen der Zukunftsentwicklung des Bonner Sports dokumentiert.

Diese sportinterne Vision versteht sich als Grundlage für den erwünschten Dialog mit allen anderen wichtigen Akteuren des Sportgeschehens in Bonn und soll mit ihnen gemeinsam zu einer stadtgesellschaftlichen Vision weiterentwickelt werden.

Formal gliedert sich die vorliegende Vision „Pro Sportstadt Bonn“ in fünf Teilziele, die jeweils in zwei Blickwinkel unterteilt sind: Während zunächst der angestrebte Status im Jahre 2030 beschrieben wird, sind im Anschluss die wichtigsten Maßnahmen aufgeführt, mit denen die Ziele erreicht werden sollen.



VISION 2030

Teilziel 1 – Gesundheit, Bildung und soziale Teilhabe durch Breitensport

Zielbeschreibung Gesundheit

Gesundheit ist unser höchstes Gut. Gesundheitsförderung gewinnt gesamtgesellschaftlich immer mehr an Bedeutung. Das Handlungsfeld "Breitensport und Gesundheit" ist eine wichtige Säule im gemeinwohlorientierten Sport. Der organisierte Sport in Bonn sieht eine wichtige Aufgabe darin, die Gesundheit der Bürger zu fördern. Im Fokus stehen zukunftsweisende Programme, die in enger Zusammenarbeit mit Experten sowie Institutionen und Organisationen des Gesundheitssektors entwickelt und von den Sportvereinen umgesetzt werden.

Die Sportvereine entwickeln sich in Bonn immer mehr zu einem gesundheitsfördernden Lebensort im umfassenden Sinne.

Sport in der Prävention

Die Sportvereine haben sich auf die steigende Relevanz dieses Themas eingestellt und bieten zertifizierte Präventionssportangebote in verschiedenen Sparten an. Im Handlungsfeld „Bewegungsgewohnheiten“ stehen Angebote der Vereine für die beiden Präventionsprinzipien „Reduzierung von Bewegungsmangel“ und „Vorbeugung spezieller gesundheitlicher Risiken“ zur Verfügung. Der Stadtsportbund bietet in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern – beispielsweise den benachbarten Stadt- und Kreissportbünden, dem Landessportbund NRW sowie weiteren Fortbildungszentren – Qualifizierungsmöglichkeiten für die Leitung von Präventionssportgruppen an.

Sport in der Rehabilitation

Die soziale Rehabilitation, zu der auch Rehabilitationssport gehört, steht als dritte Säule gleichwertig neben der medizinischen und beruflichen Rehabilitation. Die Bonner Sportvereine bieten wohnortnah für alle Bürger Rehabilitationssportgruppen mit Programmen für orthopädische und neurologische Patienten sowie für Patienten mit internistischen Erkrankungen an. Auch Sport in der Suchtnachsorge und Programme für geistig oder Schwerstmehrfachbehinderte werden von Vereinen angeboten, die für diese Klientel speziell qualifizierte Übungsleiter und Gruppenhelfer zur Verfügung stellen. Der SSB stellt in enger Kooperation mit dem Behindertensportverband Nordrhein-Westfalen (BSNW) Fortbildungen zur Verfügung, um die Sportlehrer in diesen Bereichen des Rehabilitationssports zu qualifizieren.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Für die Akteure in der betrieblichen Gesundheitsförderung aus Wirtschaft, Politik und Gesundheitswesen sind die Sportvereine anerkannte Partner, insbesondere wenn es darum geht, eine nachhaltige Strategie der Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt umzusetzen.

VISION 2030

Betriebssportgemeinschaften und Sportvereine bringen ihre theoretischen und praktischen Kompetenzen in den Bereichen Fitness, Sport und Gesundheit in die betriebliche Gesundheitsförderung ein.

Motorische Förderung im Kindes- und Jugendalter

Die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten stellt eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Gesamtentwicklung im Kindes- und Jugendalter dar. Um Ansatzpunkte für eine sinnvolle motorische Förderung zu identifizieren, sind vor allem im Vorschulbereich Kompetenzerfassungsbögen eingeführt. Die Ergebnisse dienen als Planungsgrundlage für nötige gesundheitssportliche Bewegungsmaßnahmen, die vor Ort von den Sportvereinen angeboten werden.

Um Kinder und Jugendliche an gesundheitssportliche Aktivitäten heranzuführen, arbeiten die Vereine mit Kindertagesstätten, Ganztagschulen, Kinderärzten, Stadtteilzentren und allen anderen Akteuren zusammen, die sich im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kinder- und Jugendbetreuung engagieren.

Sport für Ältere

Auf den demografischen und gesellschaftlichen Wandel haben die Sportvereine reagiert.

Durch zielgruppenspezifische Programme hat in Zusammenarbeit mit allen kommunalen Kooperations- und Netzwerkpartnern eine große Zahl älterer Menschen den Zugang zu den vielfältigen Angeboten in den Sportvereinen gefunden und nutzt sie für Sport und Bewegung, Gesundheit, Fitness, Bildung sowie Geselligkeit. Neue Trends und Angebote, die sich im Seniorenbereich entwickeln, erzeugen generationenübergreifende Effekte für das Sportinteresse jüngerer Zielgruppen.

VISION 2030

Maßnahmen Gesundheit

- Die Sportvereine werden motiviert und unterstützt, ihre Organisationsstruktur und ihre Vereinskultur unter Berücksichtigung der Leitidee einer umfassenden Gesundheitsförderung zu gestalten und sich zu kompetenten Gesundheitspartnern in allen gesundheitsrelevanten Themenfeldern weiter zu entwickeln
- Ein „Netzwerk Gesundheit“ mit Gesundheitsorganisationen und involvierten Akteuren wie Ärzten, Sportanbietern, Krankenkassen, Wohlfahrtsverbänden und Seniorenorganisationen wird etabliert.
- Der Stadtsportbund und andere Verbände bieten zu allen gesundheitsrelevanten Themen Qualifizierungsmaßnahmen an.
- Förderprogramme werden in Zusammenarbeit mit Fachämtern und anderen Kostenträgern für einzelne Schwerpunkte und Zielgruppen – beispielsweise für Kinder und Jugendliche, Ältere, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte oder sozialer Benachteiligung sowie für die Bereiche Prävention, Behinderten- und Rehabilitationssport, Inklusion, Schwimmfähigkeit von Kindern – erarbeitet und umgesetzt.
- Sportvereine, Betriebssportgemeinschaften und Unternehmen kooperieren, um regelmäßige gesundheitsorientierte Kurse und Bewegungsangebote anbieten zu können. Der SSB und andere Verbände bieten entsprechende Maßnahmen an, um Mitarbeiter zu qualifizierten Übungsleitern fortzubilden
- Das Sportabzeichen wird als regelmäßiger Fitnessstest in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund und den Sportvereinen in den Betrieben angeboten.
- Die Sportvereine bieten in enger Zusammenarbeit mit den Krankenkassen ausreichend zertifizierte Präventionsangebote in den verschiedenen Sparten an.
- Kennzahlen für die einfache Messung des sportlichen Engagements von Kindern, Schülern und Beschäftigten sowie Gestaltung eines hierauf basierenden Anreizsystems werden bestimmt. Der motorische Status im Vorschulbereich wird zirka 1,5 Jahre vor Schuleintritt – zum Beispiel "KOMPIK-Verfahren" – erfasst.



VISION 2030

Zielbeschreibung Bildung

Die Ausübung sportlicher Aktivität in den Sportvereinen ist untrennbar mit wichtigen Aufgaben der Jugend- und Erwachsenenbildung verknüpft.

Sportvereine bilden in Zusammenarbeit mit den Hochschulen beziehungsweise den Landes-/Stadtsportbünden zahlreiche Übungsleiter und Trainer für den Breiten- und den Hochleistungssport aus. Die Rückkopplung ihrer Praxiserfahrungen ermöglicht allen involvierten Fachgebieten die laufende Optimierung der zielgruppenspezifisch unterschiedlichen Trainingscurricula.

Bei den Heranwachsenden vermittelt der Sport auf spielerische Weise wichtige Bildungsziele wie Teamfähigkeit, Zielstrebigkeit, Fairness, Verantwortungsbereitschaft, soziale Kompetenz, Toleranz, Selbstwertgefühl, Umgang mit Siegen und Niederlagen, demokratische Entscheidungsfindung, Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements. Dies gilt bereits für die Jüngsten. Auf den Trend zur Ganztageskinderbetreuung ab dem dritten Lebensjahr hat sich der Sport eingestellt. Besonders Vereine mit vereinseigenen Anlagen, die tagsüber nicht durch Schulsport beziehungsweise vereinseigene Aktivitäten ausgelastet sind, kooperieren mit Kindertagesstätten ihres Ortsteiles. Durch Fördermaßnahmen zur Qualifikation von KiTa-Mitarbeitern und Übungsleitern für kindgerechte Sportangebote hat sich der Sport auf diese Nachfragegruppe eingestellt.

Auf den zunehmenden Ausbau von Ganztagsangeboten innerhalb sämtlicher Schulsysteme haben Bildungsträger und Sportvereine mit neuen Kooperationsformen zum beiderseitigen Nutzen reagiert. Die Ganztagschulen kooperieren eng mit Sportvereinen aus ihrem Ortsteil und gestalten gemeinsam das Sporttreiben. Die Einbindung von Sportvereinen in den Schulalltag steigert durch erweiterte Angebotsbreite und außerschulische Lernorte die Attraktivität des Schulsportes. Die Vereine profitieren auch von der dadurch herabgesetzten Hemmschwelle zum Vereinsbeitritt.

Im Rahmen des Schulsystems ist das Prinzip „3+2+x“ konsequent umgesetzt. Damit sind die Bedingungen des Programms „NRW bewegt seine Kinder“ von wöchentlich drei Sportstunden, weiteren zwei Bewegungsstunden im Ganztage in Kooperation mit den Sportvereinen und x Bewegungsstunden in außerunterrichtlichen sowie den Angeboten der Sportvereine voll erfüllt.

Die Bildung eines Netzwerkes von nichtorganisierten, sportverbundenen Personen und Sportvereinen trägt erfolgreich zu maßgeschneiderter Förderung von Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulsportes im Rahmen von Vereinsaktivitäten bei. Dies gilt besonders für weiterführende Angebote zur Erzielung sicherer Schwimmfähigkeit.

Durch regelmäßige Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter, Jugendleiter und

VISION 2030

Funktionäre sowie zahlreiche Weiterbildungsangebote in den Bereichen Inklusion, Integration und Prävention etabliert sich der organisierte Sport als bedeutender Anbieter in der Erwachsenenbildung.

Kooperationen des Bonner Sports sind auf der Ebene der Sportangebote von Universität Bonn und regionalen Fachhochschulen (Rhein-Ahr) realisiert. Darüber hinaus tragen Kongresse und Forschungsvorhaben zu den vielgestalteten Zukunftsthemen im Rahmen von Sport, Gesundheit und Bildung – in Abstimmung mit den zahlreichen Forschungseinrichtungen im Bonner Raum – zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes und der Sportstadt Bonn bei. Basis hierfür ist ein Netzwerk sportaffiner Angehöriger der verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen.

Maßnahmen Bildung

- Kooperationsmodelle/Rahmenvereinbarungen mit Schulen im Ganzttag werden in Abstimmung mit benachbarten Vereinen (Angebots- und Vereinsmodell) entwickelt. Es findet eine stärkere Verzahnung mit außerschulischen Lernorten in den Sportvereinen statt. Ein Netzwerk zwischen Sportvereinen und Sportlehrern sowie Verantwortlichen für den Sport in Grundschulen, KiTas, Seniorenorganisationen, Instituten der beruflichen Fortbildung, Universität und Fachhochschulen wird gebildet.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und der Sportvereine ist im Stadtteil herzustellen („Netzwerk für Bewegung“), Kooperationen werden als koordiniertes, bürgerschaftliches Handeln angeregt und gefördert
- Programme im Sport zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen – wie „Kids in die Clubs“ oder „Mitternachtssport“ werden etabliert beziehungsweise fortgesetzt. Auf die Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen bei der Programmgestaltung und die Berücksichtigung von speziellen Bildungsmaßnahmen im Bereich Konfliktfähigkeit, Gewaltprävention und Persönlichkeitsentwicklung ist besonders zu achten.
- Ein Programm zur Anerkennung, Förderung und Nachwuchsentwicklung des Ehrenamts – besonders im Bereich Kinder/Jugendliche und von Menschen mit Migrationshintergrund – wird umgesetzt. Kompetenzen werden über ein systematisches Aus- und Fortbildungsprogramm für Übungsleiter und Funktionäre entwickelt.



VISION 2030

Zielbeschreibung soziale Teilhabe

Bonn sorgt mit den Akteuren des Sports dafür, dass alle Bürger gemeinsam diskriminierungsfrei Sport treiben können – unabhängig von Alter, sozialem Status, Behinderung, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder Migrationshintergrund. Im Sport werden Wertschätzung und Fairness betont, sind Toleranz, Integration und Inklusion täglich gelebte Werte, die gemeinsames, diskriminierungsfreies Handeln fördern. Diese gesamtgesellschaftliche Teilhabe ist durch vielseitige wohnortnahe inklusive Angebote gewährleistet.

Der Sport ermöglicht dadurch die Teilhabe an einer gemeinsamen Gesellschaft für alle. Sein integratives Potential verbindet auf individueller Ebene unterschiedlichste Menschen miteinander und baut auf gesellschaftlicher Ebene Brücken zwischen den verschiedenen Milieus. Dieser Prozess wirkt auch generationenübergreifend. Insbesondere für eine alternde Gesellschaft bietet der Sport hervorragende Möglichkeiten zu sozialer Teilhabe.

Maßnahmen soziale Teilhabe

- Sportvereine beteiligen sich aktiv am Quartiersmanagement, um stadtteilbezogen ein optimales Bewegungsangebot für alle Bürger anbieten zu können.
- Alle Sportstätten werden barrierefrei ausgebaut und sind barrierefrei zu erreichen.
- Inklusive Sportangebote werden noch weiter etabliert. Aber auch exklusive Angebote werden in ausreichendem Maße aufgebaut, um Sporttreiben in homogenen Gruppen zu ermöglichen
- In Kooperation mit den Ämtern für Jugend- und Sozialhilfe legen die Sportvereine spezielle Sportangebote auf, die die Konfliktfähigkeit, Gewaltprävention und Persönlichkeitsbildung von Randgruppen fördern.
- Es wird ein Netzwerk in Zusammenarbeit mit Seniorenorganisationen und sozialen Institutionen aufgebaut, um älteren Menschen Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe als Aktive oder Unterstützer des Sports anzubieten.



VISION 2030

Teilziel 2 – Stadtentwicklung und Umwelt

Zielbeschreibung

Bonn bleibt auf absehbare Zeit Wachstumsregion mit zunehmender Bevölkerungszahl. Nach den Prognosen des Statistischen Landesamtes NRW (www.it.nrw.de) wird Bonn auch längerfristig – zwischen 2011 und 2030 um 11,5 Prozent – deutlich an Bevölkerung zunehmen. Dabei setzt sich das Wachstum zu 8,0 Prozent aus dem Überschuss der Zu- und Fortgezogenen und zu 3,5 Prozent aus dem Überschuss der Geborenen und Gestorbenen zusammen. Mit nur geringem Anstieg des Durchschnittsalters von derzeit 41,1 Jahren auf 43,8 Jahre im Jahr 2030 bleibt Bonn auch in Zukunft eine vergleichsweise „Junge Stadtgesellschaft“.

Für die sportbezogene Stadtentwicklungsplanung ergibt sich aus dem prognostizierten Bevölkerungszuwachs in der Größenordnung einer Kleinstadt mit 30.000 bis 40.000 Einwohnern vorrangig die Notwendigkeit nach Erhalt und der rechtlichen Absicherung des derzeitigen Bestandes von Sportanlagen, Bädern und Sportfreiflächen und sonstigen Flächen für Sportermöglichung in Fläche und Nutzungsumfang. Wenn zum Beispiel aus strukturellen, städtebaulichen, natur- oder landschaftspflegerischen Aspekten diesbezüglich Auffassungen erforderlich sind, müssen im Gegenzug entsprechende Ersatzflächen in den Wachstumsregionen der Stadt bereitgestellt werden. Flächennutzungspläne und Landschaftspläne sind in dieser Hinsicht zu überprüfen.

Die Stadtentwicklungsplanung profitiert von stärkerer Integration und Nutzung des „Know-how“ der Sportvereine. Der Stadtsportbund koordiniert als zentrale Drehscheibe für fast 300 Vereine die Interessen des organisierten Sports und nimmt deren Vertretung in den Beteiligungsgremien wahr. Mangels einer eigenen Organisationsstruktur übernimmt der Stadtsportbund auch die Interessenwahrnehmung des nicht-kommerziellen Freizeitsports als Sachverwalter. In allen städtischen Leistungsbereichen sind Sport- und Bewegungsaktivitäten als Querschnittsaufgabe erkannt und durch Stärkung des Sport- und Bäderamtes als verwaltungsinterne Koordinationsstelle realisiert.

Mit der Einrichtung eines „Bonner Sportforum“, in dem Akteure aus allen Gesellschaftsbereichen mit Berührung zum Sport regelmäßig zusammentreffen, ist eine übergreifende Plattform für Diskussion und Empfehlungen zu stadtesellschaftlich erwünschten Veränderungen realisiert.

Die Vernetzung von Grünflächen, Sportstätten und Sportfreiflächen mit möglichst durchgängigen, begrünten und autofreien Wegverbindungen wird Zielen der Stadtentwicklung – wie Attraktivitätssteigerung des wohnortnahen Umfeldes – und Umweltschutz gleichermaßen gerecht. Das Auto – als heute noch häufigstes Verkehrsmittel zur Erreichung von Sportstätten und Sportfreiräumen – ist in dem Maße



VISION 2030

durch umweltverträglichere Fortbewegungsmittel ersetzt, wie das Wegenetz gewachsen ist. Im Rahmen einer Gesamtkonzeption ist dieses Wegenetz – über die Zubringerfunktion hinaus – zu einem stadtumfassenden Netz für Läufer, Biker, Skater etc. gewachsen.

Auch durch die konsequente Einbindung der Sport- und Eventstätten in das Streckennetz des ÖPNV kann auf Anfahrt per Auto immer mehr verzichtet werden; das Bus-Bahn Kombiticket ist bei allen Liga- und Eventveranstaltungen des Sports für Aktive und Zuschauer Standard. Die Berücksichtigung von Umweltbelangen ist für alle Sportveranstaltungen in Bonn verbindlich verankert. Dabei wurden die Nachhaltigkeits- und Umweltkriterien, die bei nationalen und internationalen Sportgroßveranstaltungen Geltung haben, übernommen.

Sanierungsprogramm Sportstätten und Bäder

Die Bundesstadt Bonn hat bis 2030 ihre Sportanlagen unter besonderer Berücksichtigung der Inklusion von behinderten und nichtbehinderten Menschen saniert und leistungsgerecht ausgestattet. Daneben sind die vereinseigenen Sportanlagen saniert, woran sich die Stadt durch Zuschüsse beteiligt hat. Die Sportanlagen sind barrierefrei und für beide Geschlechter ohne Einschränkungen nutzbar. So wird die Nutzung der umfassenden Potentiale des Sports für alle Bonner ermöglicht.

Die Sanierung und der Neubau von Sportstätten werden nach hohen Umweltstandards durchgeführt. Ebenso wird die Modernisierung von vereinseigenen Anlagen besonders unter energetischen Aspekten forciert und gefördert.

Trend Freizeitsport

Wichtiger, sportbezogener Entwicklungstrend für die Stadtentwicklungsplanung ist das Wachstum des nicht organisierten Freizeitsports. Immer mehr Menschen nutzen wohnortnahe Freiräume für typische Freizeitsportarten wie Laufen, Walken oder Fahrradfahren sowie spielerische Sport- und Bewegungsaktivitäten. Generationenübergreifend finden hier privat locker organisierte Gruppen, Familien und Individuen unter Gesundheits- und Fitnessmotiven, aber auch unter dem Aspekt sozialer Teilhabe, zusammen. Mit immer neuen, kreativen und unplanbaren Trendsportarten bereichern sie die Stadtgesellschaft. Natursportarten nutzen dabei – unter Berücksichtigung ökologischer Notwendigkeiten - auch Flächen abseits von Wegen und normierten Sportstätten, die für ihre spezifischen Ansprüche geeignet sind.

Für die sportbezogene Stadtentwicklungsplanung ergibt sich aus diesem Trend das Ziel, neue Ermöglichungsflächen für Sport- und Bewegungsaktivitäten in Parks und öffentlichen Grünräumen zu schaffen. Erfahrungen aus anderen Städten und Kommunen sind evaluiert und auf Parks und Grünflächen in Bonn übertragen. In Abstimmung mit den anerkannten Naturschutzverbänden sind die Landschaftspläne daraufhin geprüft und überarbeitet, inwieweit in ihrem Geltungsbereich Sporträume für organisierten wie nicht-organisierten Sport neu geschaffen oder wieder hergestellt werden können. Das



VISION 2030

Entwicklungsziel „Ausbau der Landschaft für die Erholung“ wird jetzt angemessen berücksichtigt.

Schwergewicht Vereinssport

Die zirka 90.000 Mitglieder in Sportvereinen, Betriebssportgruppen und Behindertensportverbänden stellen 2030 mit einem Anteil von mehr als 25 Prozent der Bonner Bürgerschaft die größte organisierte Zielgruppe für die Stadtentwicklungsplanung dar. Stadtentwicklung profitiert unter vielfältigen Aspekten – beispielsweise der Gesundheitsvorsorge, Bildung, Fitness, sozialen Teilhabe, Integration oder Inklusion - von der Vielfalt attraktiver Sportangebote im Stadtteil, die die Mehrspartenvereine erbringen. Deren Leistungsfähigkeit als bürgernahe, demokratische und verlässliche Partner der Stadtentwicklung ist erkannt und wird gezielt gestärkt. Einspartenvereine sorgen mit ihren Spezialangeboten für eine unverzichtbare Bereicherung der Vielfalt der Sportangebote. Vielerorts leisten sie wichtige Beiträge zur sozialen Identität und zur Integration in den Wohnvierteln. Die Sicherung ihres Bestandes und eine verbesserte Möglichkeit zur Fortentwicklung stärkt der SSB mit seinen Serviceangeboten im Verwaltungsbereich. Darüber hinaus unterstützt und fördert der SSB Kooperationen zwischen den Vereinen.

Die Sicherung des Bestandes wird vor allem durch langfristig verbindliche Förderzusagen der öffentlichen Hand für den Vereinssport erreicht. Planungssicherheit ist die entscheidende Grundlage für eine bürgernahe, bedarfsgerechte und eigenverantwortliche Vereinsentwicklung.

Die Förderung der Übernahme von Sportanlagen als „vereinseigene Anlagen“ ist als weiteres Instrument zur Stärkung der Leistungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Vereine weit vorangeschritten. Bereiche der freien Landschaft mit besonderer Bedeutung für Natursportarten sind durch öffentlich-rechtliche Verträge mit den Fachverbänden und den in ihnen organisierten lokalen Sportvereinen gesichert. Von dem Anreiz zu gemeinwohlorientiertem unternehmerischem Verhalten in Kosten- und Angebotsstrukturen profitiert die öffentliche Hand mittelfristig durch Kostensenkung bei Unterhalt und Pflege, Vereine und Bürger profitieren von der gesteigerten Identifikation. An bestehende Vereinssportanlagen sind neue Freiräume für Freizeitsportaktivitäten angelagert. Die räumliche Verdichtung beider Angebotsstrukturen lockt Besucher – sowohl Aktive wie Beobachter. Die Vereine profitieren durch neue Kontakte, Abbau von Bindungsängsten in Bezug auf einen potentiellen Vereinsbeitritt, Übernahme neuer Aufgaben (Management Sportfreiflächen) und Auslastung ihrer Gastronomie. Diese wohnortnahen Sportzentren steigern Attraktivität und Identität im Stadtteil. Sportevents, leistungsfähige Sportvereine und attraktive Sportstätten in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf steigern deren Anziehungskraft und Identität, binden deren Bewohner ein und wirken gezielt gegen die soziale Spaltung der Stadt.

VISION 2030

Maßnahmen Stadtentwicklung und Umwelt

- Rechtliche Absicherung des Sportflächenbestandes im Rahmen des Flächennutzungsplanes, um Sport- und Bewegungsräume im Bestand zu sichern, den Wegfall von Räumen stadtteilbezogen zu kompensieren und deren Neubau qualitativ und quantitativ zu garantieren.
- Abschluss eines Sportfördervertrages zur langfristigen Sicherung der Sportfördermittel.
- Erstellen eines Sportstättenkatasters als Basis für die Ermittlung des Finanzbedarfes sowie eines Sportstättenleitplanes zur Priorisierung der Sanierungsreihenfolge der Bonner Sportstätten.
- Förderprogramm zur Übernahme von städtischen Sportanlagen in Vereinsregie. Entwicklung von standardisierten Musterverträgen mit Kostenklarheit bei Grundbesitzabgaben und Nebenkosten (Schnittstellen Strom, Gas, Wasser).
- Stärkung von Vereinen durch Kooperation im Verwaltungssektor mit benachbarten leistungsfähigen Vereinen und durch Serviceangebote des SSB.
- Bildung generationsübergreifender, familienfreundlicher Sportfreianlagen durch ergänzende Angebote am Sportplatz im Viertel für den nichtorganisierten Sport (zum Beispiel Spiel- und Hangelgarten, Klettergarten, Finnenlaufbahn, Halfpipe, Boccia/Boulebahn oder Beachanlage). Ausweisung entsprechender Freiflächen.
- Erstellung eines Konzeptes „Grüner Sport“ durch Erschließung neuer Bewegungsräume in öffentlichen Parks und Grünanlagen für organisierten und nichtorganisierten Sport.
- Sicherung der naturverträglichen Nutzung von natursportrelevanten Räumen auch in Schutzgebieten durch Abschließen von öffentlich-rechtlichen Verträgen gemäß §3a LG-NW.
- angemessene Berücksichtigung des Entwicklungsziels „Ausbau der Landschaft für die Erholung“ in den Landschaftsplänen auf Bonner Stadtgebiet.
- Entwicklung eines professionellen Parkmanagements für alle städtischen Grünflächen.
- Einrichtung von Fitnesssporträumen in den Naherholungsgebieten.
- Bereitstellen von städtischen Flächen, die für Trendsportarten geeignet sind, wie 4Fcircles oder Dirt Bike Parks – zum Beispiel auf städtischen Brachen, auch für zeitlich begrenzte Nutzung.

VISION 2030

- Vernetzung von Grünflächen und Schaffung durchgängiger Wegeführungen ohne Umwege über hochfrequentierte Straßen mit Ausschilderung als Gesamtkonzeption.
- Einbeziehung aller Sportstätten in das Streckennetz des ÖPNV, Ausbau des ÖPNV-Angebots zu Sportgroßveranstaltungen unter Einführung eines verbindlichen Kombitickets.
- Aufwertung von Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf durch Sporevents und gezielten Ausbau von Sportanlagen und Sport- und Bewegungsfreiräumen.



VISION 2030

Teilziel 3 – Hochleistungssport, Schwerpunkt- und Profilsportarten

Zielbeschreibung

Die Stadt Bonn bekennt sich zu dem Ziel, seine Spitzensportvereine und Spitzensportler aktiv und nachhaltig zu unterstützen. Im Hochleistungssport kommen der Leistungsgedanke und die Persönlichkeitsentwicklung in besonderer Weise zum Ausdruck. Er ist damit vorbildhaft für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Leistungssport ist immer auch Motor und Vorreiter für den Breitensport und bietet insbesondere der jüngeren Generation attraktive Anreize zur Identifikation mit persönlichen Vorbildern.

Die Förderung geschieht in Bonn insbesondere über die Bereitstellung hochleistungssportgerechter Sportstätten, eine effektive Talentsichtung, die Förderung von leistungsbereiten Vereinen sowie die aktive Unterstützung der dualen Karriere der Sportlerinnen und Sportler. Letztere beginnt mit der Förderung der Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport, insbesondere an der Eliteschule des Sports/NRW Sportschule in Bonn.

Gleiches gilt für Fördermaßnahmen zur Vereinbarkeit von Leistungssport mit Studium, Berufsausbildung oder Beruf.

In enger Zusammenarbeit zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis und unter Koordination des Olympiastützpunkts Rheinland sind die bestehenden Strukturen (sportliche Infrastruktur und finanzielle Fördermaßnahmen) im NRW Leistungssportzentrum Bonn/Rhein-Sieg weiterentwickelt und im Bewusstsein der Region fest verankert. Hierzu hat auch die Vernetzung und Zusammenarbeit der Sportvereine beigetragen.

Für den Weg vom „Kindergarten bis zum Olympiasieger“ sind durch das „Verbundsystem Schule – Leistungssport“, das Sportinternat, spitzensportfreundliche Hochschulen sowie Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in Bonner Unternehmen und der öffentlichen Hand die bestmöglichen Bedingungen geschaffen. Vor allem in den Bonner Schwerpunktsportarten ist die Förderung der Athleten durch die leistungstragenden Vereine und den „Olympiastützpunkt Rheinland“ abgesichert. Ziel des durchgängigen Fördersystems ist die Ausbildung von Talenten in Bonner Sportvereinen zu „Local Heroes“ und somit zu weltweiten Botschaftern in und für Bonn.

Wichtiger Faktor für eine frühzeitige Förderung talentierter Kinder und Jugendlicher ist die gezielte Talentsichtung durch Schulen und Sportvereine.

Bonn setzt sich das Ziel, für die derzeit geförderten (olympischen) Schwerpunktsportarten Fechten, Moderner Fünfkampf, Basketball, Taekwondo – wie auch im Paralympischen Sport – optimale Bedingungen für individuelle Höchstleistungen zu schaffen.

Neben den Schwerpunktsportarten gibt es eine Gruppe von Sportarten mit traditionell

VISION 2030

besonderer Bedeutung für Bonn. Diese „Profilsportarten“ finden hinsichtlich Förderung, Sportstätten und Wettbewerben besondere Beachtung.

Maßnahmen Hochleistungssport, Schwerpunkt- und Profilsportarten

- Unterstützung der Eliteschule des Sports/NRW Sportschule (Tannenbusch Gymnasium), um das Zusammenspiel von Schule und Leistungssport zu optimieren. Integration anderer Schulen in das Bonner System unter Federführung der Eliteschule.
- Unterstützung der dualen Karriere der Spitzensportler durch eine bessere Zusammenarbeit von Schulen, Hochschulen sowie Arbeitgebern der öffentlichen Hand und der freien Wirtschaft mit dem Spitzensport (zum Beispiel durch Hausaufgabenunterstützung, flexible Prüfungsmöglichkeiten, sportorientierte Ausbildungsplätze, Studienplatzkontingente, Studienbetreuung, Freistellungen beziehungsweise flexible Arbeitszeitregelungen) und damit verbundener Senkung von „Drop-Out-Effekten“.
- Etablierung eines „Haus der Athleten“ als Wohnraum für Spitzensportler in der Ausbildung.
- Etablierung und Förderung von vereinsübergreifenden Talentgruppen und -sichtungen.
- Systematische und enge Zusammenarbeit des SSB mit den professionell aufgestellten Fachverbänden der Bonner Schwerpunkt- und Profilsportarten, deren Spitzenverbänden sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund.
- Konzeptentwicklung zum Aufbau und zur wirkungsvollen Arbeit von Bonner Sportfunktionärinnen und Sportfunktionären in Gremien des Sports auf Landes- und Bundesebene.
- Schaffung eines Fonds zur Förderung des Spitzensports.
- Ausbau und Weiterentwicklung des Trainerfördermodells.
- Förderung leistungsbereiter Vereine mit einem klaren Bekenntnis zum Leistungssport.
- Förderung von Spitzensportveranstaltungen und den ausrichtenden Vereinen.
- Der derzeitige Kreis der Bonner Sportarten im olympischen und nicht-olympischen Sport wird vom „Bonner Sportforum“ ständig gesichtet, bewertet und auf sein Potenzial als Profilsportart geprüft.



VISION 2030

Teilziel 4 – Sportevents, Marketing und Medien

Zielbeschreibung Sportevents

In Bonn wird – auf Basis der bereits bestehenden Sportveranstaltungen – im öffentlichen Raum eine Serie von jährlich wiederkehrenden Sportevents veranstaltet. Diese „Bonn Top Events“ setzen auf eine systemische, nachhaltige Wirkung im Breiten-, Vereins-, Behinderten- und Schulsport. Dabei werden „Local Heroes“ als „Leuchttürme“ der Veranstaltung eingebunden. Stadtgebiete mit besonderem Erneuerungsbedarf sind einbezogen, wodurch vielfältige positive Image-Effekte erzeugt werden.

Die Schwerpunktsportarten stimmen dabei möglichst mit den Sportarten im höheren überregionalen Sportbetrieb und Sportgroßveranstaltungen überein. Diese Kongruenz entwickelt optimale Synergien für die Verankerung dieser Sportarten im Vereins- und Schulsport sowie in den Stadtvierteln.

Bonn ist erfolgreich im Wettbewerb um die Ausrichtung von Spitzensportveranstaltungen. Die Stadt ist in seinen definierten Schwerpunkt- und Profilsportarten systematisch so aufgestellt, dass Bewerbungen erfolgversprechend angegangen werden können.

Das Sportamt führt einen Sportkalender, der die Koordination der Sport- und anderer Großereignisse – soweit möglich – sichert, auch um Überlastungen des innerstädtischen Raums zu vermeiden.

Zielbeschreibung Marketing

Sport ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Bonner Wirtschaft hat den Wert des Sports für den Standort Bonn erkannt und engagiert sich entsprechend. Neue Veranstaltungen können eine Kick-off-Finanzierung aus einem von Bonner Wirtschaftsunternehmen bereitgestellten

Fördertopf erhalten, wenn sie dem Bonner Anforderungsprofil entsprechen. Mit Hilfe eines gemeinsamen Steuerungsgremiums – dem „Bonner Sportforum“, das sich aus Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Großunternehmen, Sportverwaltung und Stadtsportbund zusammensetzt – ist der Wert des Sportsponsorings und die Marke „Sportstadt Bonn“ aufgebaut worden. Die Marketing- und Imagepotentiale von Sportevents und Veranstaltungen sind durch Bündelung der Kompetenzen von organisiertem Sport, Politik und Wirtschaft gewinnbringend miteinander verknüpft. Politik- und Wirtschaftsvertreter werten den Sport durch Besuche der Sportveranstaltungen auf und geben ihm zusätzliche gesellschaftliche Bedeutung.

Bonn verfügt über eine Sportmarketing-Gesellschaft, die die Ausrichtung von Veranstaltungen der „Bonn Top Events“ professionell unterstützt. Tourismuswirtschaft, Stadtverwaltung und Bonner Sport bilden Kooperationen in der Planung und Durchführung von besonderen Sportevents. Im Sinne eines Stadtmarketings arbeiten sie

VISION 2030

Maßnahmen Sportevents, Marketing und Medien

- Etablierung der „Bonn Top Events“ einschließlich Sichtung und Ausschreibung von fehlenden Formaten mit den großen Sportveranstaltern.
- Erarbeitung der zeitlich begrenzten, degressiven Förderbedingungen für die Kick-off-Finanzierung (bereitgestellt von Bonner Wirtschaftsunternehmen) von neuen Sportevents.
- Erarbeitung eines Sponsoringmodells der „Bonn Top Events“.
- Gründung einer Sportmarketing-Gesellschaft.
- Bei Spitzensportveranstaltungen frühe und intensive Abstimmung der Bewerbungsinteressen mit Bund und Land.
- Verknüpfung von Sportevents mit Schulsportaktivitäten.
- Konzeptentwicklung und Durchführung einer jährlichen „Bonner Sport-Gala“ durch den SSB.
- Betrieb einer Internetplattform als zentrales Bonner Sportportal. Start eines Modellprojektes, das zusammen mit allen Akteuren des Bonner Sports das Ziel verfolgt, „New Media/Social Media“ im Bonner Sport zu erproben und zu etablieren.
- Schaffung eines internetbasierten Sportsenders – gegebenenfalls in Kooperation mit der Deutschen Telekom beziehungsweise mit bestehenden TV-Sendern und Internet-Portalen zur Erweiterung der Übertragung Bonner Events.



VISION 2030

Teilziel 5 – Politik, öffentliche Verwaltung und organisierter Sport

Grundsätze

Die Politik in Bonn hat die hohen ökonomischen und gesellschaftlichen Potentiale des ehrenamtlich geprägten Sports für eine gemeinwohlförderliche Stadtentwicklung erkannt. Mit der Sportförderrichtlinie hat sie die inhaltliche Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des Bonner Sports gelegt und mit dem Sportfördervertrag ist deren auskömmliche, mittelfristig verbindliche Finanzausstattung sichergestellt. Mit beiden Vertragswerken hat der Stadtrat unabdingbare, verlässliche Rahmenbedingungen für den Bonner Sport geschaffen.

Das Prinzip der "Autonomie des Sportes" ist durch die Kommunalpolitik anerkannt. Im Rahmen möglichst weitgehender Selbstverwaltung durch den organisierten Sport haben nutzernahe Entscheidungen nach den Prinzipien der Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Nachhaltigkeit und Solidarität zu Beschleunigung, Versachlichung und Akzeptanzsteigerung sportbezogener Maßnahmen geführt.

Zielbeschreibung Politik

In der kommunalen Politik hat die Konzentration auf das "Führen mit Zielen" wesentlich zur Steigerung der Effektivität der sportpolitischen Entscheidungsprozesse beigetragen. Inzwischen nehmen die sportpolitischen Entscheidungsgremien ihre Führungsaufgaben – vergleichbar mit einem "Aufsichtsrat" – erfolgreich wahr. Sie führen durch Vorgabe übergeordneter Ziele im Rahmen strategischer Konzepte und zugehöriger struktureller, finanzieller und zeitlicher Rahmenbedingungen. Rückkopplung zur Erfolgskontrolle erhalten die politischen Entscheidungsgremien durch die Auswertung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen, Analysen zu Chancen und Risiken, Stärken und Schwächen sowie Handlungsempfehlungen.

Zielbeschreibung öffentliche Verwaltung

Die durch die Stadtpolitik angestoßene Umstrukturierung des Sport- und Bäderamtes vom Verwalter zum kundennahen Dienstleiter ist vollzogen. Kernauftrag des Sportamtes ist der Servicegedanke des "One-Stop-Shop" für die vielfältige Querschnittsaufgabe Sport. In diesem Sinne ist die Aufbau- und Ablauforganisation zwischen den Fachämtern der Stadt Bonn und dem Sportamt neu geordnet. Das Sportamt ist interner und externer Ansprechpartner und Koordinator für alle städtischen Angelegenheiten, die den Vereinssport sowie den Schul- und Freizeitsport betreffen.

Bei Sportnutzern und Interessenten hat das umfangreiche webbasierte Sportportal mit Informationen über Sportangebote und Vereine, Kontaktadressen, Öffnungszeiten, aktuellen Betriebsstörungen und vieles mehr Anklang gefunden. Zur Schaffung von



VISION 2030

Transparenz bei der Sportstättennutzung ist eine internetbasierte Verwaltungssoftware aktiviert, die Leerstand und Fehlnutzung nahezu ausschließt.

Auf Basis der übergeordneten politischen Zielvorgaben haben Sportamt und SSB zunehmend Einzelzielvereinbarungen getroffen und zielbezogenen Finanzressourcen definiert. Damit ist das System der auf Bestandsdaten basierenden Sportförderung um eine stark zielführende Komponente bereichert.

In der Bewirtschaftung der Sportfördermittel hat sich die Delegation von Teilaufgaben und Kompetenzen an die Selbstverwaltung des organisierten Sports bewährt. Zur Wahrung des Vier-Augen-Prinzips“ bleiben die Prüf- und Dokumentationsaufgaben des Sportamtes aber weiterhin unverzichtbar.

Mit der Bereitstellung eines Sportstättenkatasters, das neben Stammdaten auch detaillierte Informationen über liegenschaftsbezogene Kosten und Leistungen, Sanierungsbedarfe und baufachliche Dringlichkeiten enthält, hat die Stadt eine wesentliche Grundlage für die Sportentwicklungsplanung geschaffen. Bei der Realisierung von Baumaßnahmen hat sich die Übernahme durch Vereine in Zeit- und Kostendimensionen bewährt. Mit der Entwicklung von Regeln zur Ablauforganisation und Vorgabe von Qualitätsstandards hat die Stadt die notwendigen Rahmenbedingungen dafür geschaffen.

Zielbeschreibung organisierter Sport

Die konsequente Delegation von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung auf die Vereinsebene hat die Eigenverantwortlichkeit des organisierten Sports gestärkt. Der SSB als Dachverband hat eine effiziente Selbstverwaltung organisiert, die die Bonner Sportvereine – im Rahmen des rechtlich Möglichen – regelmäßig in alle relevanten Entscheidungsprozesse (zum Beispiel Ressourcenallokation, Maßnahmenpriorisierung oder Sport- beziehungsweise Projektentwicklung) einbezieht. Die Entscheidungsempfehlungen des organisierten Sports unterstützen die politische Beschlussfassung wesentlich und haben zur Zielorientierung der Bonner Sportentwicklung beigetragen.

Die Übernahme stärkerer Eigenverantwortlichkeit des organisierten Sports wird auch durch den Anstieg der Zahl vereinseigener Sportanlagen sichtbar. Die stabilen finanziellen Rahmenbedingungen des Sportfördervertrages, die klare Faktenlage zur zukünftigen Kostenbelastung aufgrund der Informationen des Sportstättenkatasters sowie einheitliche Musterverträge – mit Erbbaurechtsoption zur Kreditsicherung – haben viele Vereine ermutigt, vormals städtische Sportanlagen zu übernehmen und in eigener Verantwortung zu betreiben. Im Ergebnis haben die höhere Identifikation mit der “eigenen” Anlage und die besseren Gestaltungsoptionen der Vereine als Bauherren –

VISION 2030

von Instandhaltungsmaßnahmen bis zu Neubauinvestitionen – zu belegbar höherer Kosteneffizienz geführt – zum Nutzen für Stadt und Verein.

Einen sehr wichtigen Beitrag für die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und die selbstbestimmte Entwicklung des Sports in Bonn hat das „Bonner Sportforum“ geleistet. Dieses auf Initiative des SSB geschaffene Gremium – anfänglich bestehend aus Vertretern der Wirtschaft, des Sportamtes und des SSB – hat im Laufe seiner Entwicklung immer mehr wichtige Akteure der Bonner Sportlandschaft zu Fragen der strategischen Ausrichtung in allen Sport- und Bewegungsthemen regelmäßig zusammen geführt. In einem jährlichen Bonner Sportbericht publiziert das Sportforum seine Bewertungen und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in Bonn auf der Grundlage der Zahlen, Daten und Fakten, die das Sportamt bereitstellt. Das „Bonner Sportforum“ ist deshalb als wichtiger Berater und Impulsgeber für die Kommunalpolitik anerkannt und beim Rat akkreditiert.

Die enge Zusammenarbeit des organisierten Sports mit Vertretern aus dem Wirtschaftsleben im „Bonner Sportforum“ hat auch dazu beigetragen, neue Finanzquellen für den Bonner Sport zu erschließen. Die Übernahme von mehr Eigenverantwortlichkeit des Sports hat dadurch auch eine neue finanzielle Dimension erhalten.

VISION 2030

Maßnahmen Politik, öffentliche Verwaltung und organisierter Sport

- Einrichtung eines „Bonner Sportforum“ unter Einbeziehung aller stadtgesehellschaftlich relevanten Akteure mit Beziehung zum Sport und dessen Akkreditierung beim Rat.
- Neuausrichtung des Sportamtes als „Dienstleister“. Das bedeutet auch eine Neuorganisation der Kompetenzen des Sportamtes innerhalb der Verwaltung und seine strukturelle und organisatorische Stärkung in Bezug auf die Querschnittsaufgabe „Sport und Bewegung“.
- Schaffung eines „Haus des Bonner Sports“; hier finden sich Sportamt, SSB und der Tagungsraum des „Bonner Sportforum“ unter einem Dach.
- Alljährliche Fortführung des Bonner Sportberichts durch das „Bonner Sportforum“.
- Entwicklung von Ziel- und Leistungsvereinbarungen in Kooperation von Sportamt und SSB.
- Start einer Sanierungsoffensive der städtischen Sportanlagen unter Federführung des Sportamtes und Förderung der Sanierung vereinseigener Anlagen gemäß der Sportförderrichtlinie unter Mitwirkung des SSB.
- Entwicklung einheitlicher Musterverträge zur Übernahme städtischer Sportanlagen als vereinseigene Anlagen beziehungsweise Umstellung/Aktualisierung vorhandener Altverträge
- Gestaltung der Nutzung beziehungsweise Vergabe von Sportanlagen, die langfristig effizient, leistungsgerecht, sozial verträglich und dynamisch ist, um Leerstand und Unterlast auszuschließen
- Schaffung und laufende Pflege eines umfassenden, webbasierten Sportportals unter Federführung des SSB mit Unterstützung der Stadt Bonn und anderen